

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 1.35 M., im Bezirks- und 10 Km.-Bezirk 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landbote.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr. 303

Montag, den 29. Dezember

1913

Nagold.

Die Ortsarmenbehörde hat beschlossen, auch heuer wieder die

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

ausgegeben.

Wer eine Karte im Preis von mindestens 1 M. bei der Armenpflege (Stadtpfleger Lenz) entnimmt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Wünsche zum neuen Jahr darlegt und ebenso selbstverleibt auf Besuche und Kartenzuforderungen verzichtet.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung mit dem Ansuchen ein, daß die Liste der Teilnehmer noch zeitlich vor dem Jahresabschluss im Gesellschafter bekannt gegeben und daß der Betrag der Karten unter die verschämten Hausnummern verteilt wird.

Nagold, den 10. Dezember 1913.

Die Vorstände der Ortsarmenbehörde:
Devon Pfeilerer, Stadtschultheiß Mater.

Amtliches.

Befugung des Ministeriums des Innern zum Vollzug des § 177 der Reichsversicherungsordnung.

Zum Vollzug des § 177 der Reichsversicherungsordnung wird hiemit nachstehendes bestimmt:

1) Personen, die auf Grund statutarischer Bestimmungen einer Krankheitsversicherung die Versicherung bei ihrer nach Ausscheiden aus einem versicherungspflichtigen Verhältnis bis zum 31. Dezember 1913 fortgesetzt haben, können der für ihren Wohnort zuständigen allgemeinen Ortskrankenkasse freiwillig beitreten, sofern sie den Beitritt nach § 310 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung bis spätestens 30. Juni 1914 anmelden. Die Anmeldung des Beitritts kann innerhalb dieses Zeitraums mit Wirkung vom 1. Januar 1914 ab erfolgen. Auf den Beitritt finden § 176 Abs. 3 sowie § 207 und § 310 Abs. 2 und 3 der Reichsversicherungsordnung keine Anwendung. Die Mitgliedschaft erlischt außer in den Fällen der §§ 178, 312 und 314 der Reichsversicherungsordnung auch dann, wenn die Versicherten außerhalb des Reichsgebietes ihren Aufenthalt nehmen.

2) Diese Bestimmungen gelten entsprechend für Personen, die am 31. Dezember 1913 auf Grund freiwilligen Beitritts bei einer Krankheitsversicherung versichert sind.

Stuttgart, den 24. Dezember 1913.

Fleischhauer.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden beauftragt, den in Betracht kommenden Personen ihrer Gemeinde entsprechende Aufklärung zu geben.

Nagold, den 27. Dez. 1913.

K. Versicherungsamt.
Amtmann Mayer.

Bekanntmachung.

Auf die Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel im Gewerbeblatt Nr. 52 betr. Kurs in der Verarbeitung von verbleiten und verzinkten Eisenblechen vom 12. bis 24. Janr. 1914, Kurs für Zimmerleute vom 14. bis 24. Janr. 1914, Kurs für Maurer und Steinhaueer im Januar und Februar 1914 werden die beteiligten Kreise hiemit hingewiesen.

Das betr. Gewerbeblatt kann auf dem Rathaus eingesehen werden.

Den 27. Dezember 1913.

Amtmann Mayer.

Zwangsbannung für das Schneidergewerbe.

Die erste Innungsversammlung, in welcher insbesondere die Wahl der Innungsbehörden vorgenommen werden wird, findet am

Sonntag, den 4. Januar 1914, nachmittags 1/2 Uhr im Gasthof zum Röhle in Nagold unter der Leitung des Oberamts statt.

Die Herren Ortsvorsteher ersuche ich, die in ihren Gemeinden wohnenden Schneidermeister zu verständigen. Da alle je hiesigen Schneidermeister von Gesetzeswegen dieser Innung angehören, liegt es in ihrem Interesse, an der Versammlung teilzunehmen.

Nagold, den 27. Dez. 1913.

Amtmann Mayer.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt

Nagold, 29. Dezember 1913.

Befähigt. Bei der kürzlich vorgenommenen ersten Höhe in Jagdscheinprüfung sind u. a. Kandidaten für befähigt erkannt worden: Ruch, Fritz von Wülfberg, Widmayer, Theodor, von Schönbrenn.

Der Militär- und Veteranenverein hielt seine Weihnachtsfeier am Stephanusfesttag abends 7 Uhr im Saale der Brauerei z. Traube. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Vorstand Versteher begrüßte die Anwesenden und eröffnete sodann die Feier, den 3. hören einen unterhaltenden Abend in Aussicht stellend. Das sehr reichhaltige Programm wurde in flotter Weise abgewickelt, sämtliche Rollen waren in guten Händen und wurde daher auch den Darstellern reichlicher Beifall zu teil. Die Gabenverlosung brachte viel Heiteres. Die Pausen wurden ausgefüllt durch die schönen Weisen der Stadtkapelle, so daß der Abend in bester Stimmung verlief. Zum Schluß dankte der Vorstand allen Mitwirkenden die zum Gelingen des Abends beigetragen hatten.

* **Landw. Bezirksverein.** Am Samstag nachmittag 2 Uhr fand die Hauptversammlung im Gasthof z. Röhle statt. Vorstand Oberamtmann Kommerell eröffnete die zahlreiche Versammlung mit begrüßenden Worten und erteilte das Wort an Herrn Professor Dr. Wacker von Hohenheim zu seinem Vortrag über „Behandlung des Ackers von der Saat bis zur Ernte“. Redner stellte sich als alten Bekannten von seiner Tätigkeit als Landwirtschaftsinspektor her vor und ging auf sein Thema ein mit dem Hinweis, daß ein frischer Zug in den Ackerbau in Deutschland gekommen, daß große Fortschritte in dem letzten Jahrzehnt gemacht worden, worüber die große landwirtschaftliche Presse Aufschrei gabe. Weiterwörter für rationellen Ackerbau auch im Kleinbetrieb seien die preussischen Provinzen Sachsen, Schlesien und andere. In Württemberg seien erst die Anläufe gemacht im modernen Ackerbau. Der Staat hat die Saatgutkontrolle in Hohenheim eingerichtet; aber es stehen gegenüber 500 000 M für die Förderung der Viehzucht nur 3000—5000 M für den Ackerbau in den Staats. Und doch ist, so führte der Redner etwa aus, der Ackerbau fast wichtiger wie die Viehzucht, man muß endlich daran denken in Württemberg ihn zu fördern und zu heben. Preußen und alle anderen süddeutschen Staaten haben unser Land darin überflügelt. Wie hängen noch zu sehr am Althergebrachten: Die Pflüge sind veraltet, der Boden deshalb nicht tief genug bearbeitet, das Saatgut ist nicht immer rein von Unkraut u. u. In einem modernen Ackerbau gehört 1. die Feldbereinigung, 2. Drainierung der Felder, sofern sie an flauernden Stellen liegen, 3. Bearbeitung des Bodens mit modernen eisernen Pflügen in schräger und gründlicher Weise, 4. planmäßige und reichliche Düngung nicht nur mit Stallmist, sondern auch mit künstlichen Düngern, 5. Saat mit der Drillmaschine auf 17—20 cm Reihenentfernung, 6. Hacken des Getreides und Verwendung anerkannter, gut ausgerüsteter Saatguts von bewährten Sorten, 7. Aufmerksame Pflege der Saaten und 8. richtige Ernteverfahren. Auch in dieser Beziehung ist man in Württemberg hinterher. Die Gerste z. B. ist nicht bloß 3—4 Tage, sondern 7—8 Tage nach dem Schneiden auf dem Felde stehen zu lassen. Die Winterfaat muß nach dem Winter etwas abgewelkt, im Frühjahr am besten mit der Saatkette greggt werden, wobei man rückwärts fährt. Des Hacken des Getreides ist sehr wichtig mit 11 cm breiter Getreidehake, so daß die Kruste des Bodens geschürt wird. Ende April bis Anfang Mai ist mit Chilisalpeter zu düngen, im Februar kann mit Superphosphat und Kalisalz gedüngt werden. Bei Sommerfaat ist das Hacken besonders angezeigt. Sehr wichtig ist die Vertilgung des Unkrauts, des Heberichs durch Kalisalzstoff am frühen Morgen solange der Tau noch vorhanden, evtl. ist nachzuhelfen mit 22prozent. Eisenlösungs-, auch mit Kainit. Redner erwähnt hierzu, daß er eigentlich ein Gegner dieser Gemischten Mittel ist. Er führt aus, daß man es nicht so weit kommen lassen soll mit dem Unkraut, sondern durch die schon erwähnte Behandlung und Pflege von Boden und Pflanzen sein Auskommen vorbeugend verhindern soll. Bezüglich der Hackfrüchte und ihrer Behandlung auf den Feldern ist bei den Kartoffeln ein Ergo notwendig, sobald sie aus dem Boden sehen. Die künstlichen Dünger sind so zu verwenden, daß 13 bis 16 M. pro Morgen dafür angesetzt werden, dann werden statt 1 Ztr. bis zu 3 Ztr. Getreide geerntet. Redner verweist auf seinen Aufsatz über „Rationalen Ackerbau“ in Nr. 8 des laufenden Jahrgangs des „Wochenblatts für Landwirtschaft“ und auf seinen Aufsatz „Neuzüchteter Ackerbau“

in Nr. 43 des gleichen Blattes. Ein Separatdruck daraus wurde der Versammlung ausgeteilt. In diesem ist u. a. enthalten eine Tabelle betr. Plan für die Durchführung eines rationalen Ackerbaus in einem Betrieb mit verbesserter Dreifelderwirtschaft und eine Tabelle betr. Düngungsanordnungen für einen ökonomischen Betrieb mit verbesserter Dreifelderwirtschaft. Nach 1/2stünd. Vortrag hatte der Redner sein Thema erledigt. Hieswürt Kleiner Obbauen u. Gaisbayer Link-Edelhof gaben ihre Erfahrungen mit Bezug auf die vom Vortragenden erwähnten Fortschritte im Ackerbau in dankenswerter Weise kund, woran der Vortragende weitere Erläuterungen anknüpfte und daneben Auskunft gab, daß die Arbeiten betr. die Frucht des Getreides zum Anbau in rauhen und milden Gegenden in Hohenheim weit gediehen sind. Der Bezirk Nagold gehört zum Anbaugelände 5. Sobald die richtige Sorte Weizen zur Frucht in diesem Gebiet festgestellt sei, werde sie von der Saatgutkontrolle den Landwirten angeboten werden. Vorstand Oberamtmann Kommerell dankte dem Vortragenden für seine lehrreichen Ausführungen. Es folgte nun die Wiederwahl des Vereinsvorstandes und seines Stellvertreters und des Bereinigungsausschusses durch geheime Abstimmung, sowie die Wiederwahl der Jungweibkommission und der Mitglieder des Ausschusses und deren Ersatzmänner für den 10. landw. Gewerband durch Zuzug. Nachdem Schultheiß W. Arner-Salz wichtige Mitteilungen betr. den Beitritt zum freiwilligen Tuberkuloseversicherungsverein bezw. den Beitritt empfohlen und Stadtkirchwart Beck-Altensfeld die weiteren einschlägigen Ausführungen gegeben, sowie den Rat zum Beitritt unterstützt hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

Vierzigerfeier in Nagold. Es war ein schöner Gedanke, die 1873er von Nagold in den Tagen zusammenzurufen, in denen, wie kaum sonst im Jahre, Aller Gedanken darauf sich richteten, wie man lieben Lebensgenossen Freude bereite. Freude glänzte daher auch auf den Gesichtern der 60 Leute, die am Samstag abend sich zum Vierzigerfest im „Röhle“ zusammengefunden. Im hübsch gezielten Saale gab's manch freudige Ueberraschung, als die die seit der Jugend Tagen sich nur wenig gesehen, sich wieder begrüßen durften als reife Männer und Frauen. Die richtige festliche Stimmung brachte das melodische Spiel einer Abteilung der Tübinger Regimentsmusik und bald stülte fröhliches Gelächter der beim gemeinsamen Mahle vereinten Gruppen den Saal. In gewandter, lebensmüßiger Rede ließ Herr Direktor Harr aus Landau sonnige Bilder aus der Jugend Frühlingstage, aus der wechselvollen Zeit des Weidens und Wanderns, aus der Zeit, da sich das Herz zum Herzen fände, aus dem harten Kampf ums tägliche Brot um gestrigen Auge der gespannt lauschenden Altersgenossen vorüberziehen. Eintrachtvoll schloß er seine Ausführungen mit packenden Worten, aus denen klang ein erstes, männliches Denken, gepaart mit frischem Lebensmut. Der folgende Redner, Herr Stadtpfarrer Stemmler, dankte zunächst herzlich dafür, daß auch die „Nagold“ zum frohen Feste der Altersgenossen geladen worden. Nach hater er die Anwesenden in den Bann seiner klaren Gedanken gezogen. In erster, formvollendeter Weise zog er den Kreis weiter, als er ausführte, wie uns ein solcher Tag Anlaß werde, von der Pajshöhe des Lebens aus, zunächst einen Blick des Dankes zu werfen, rückwärts auf die so mannigfaltigen Führungen Gottes im glücklich vollendeten Lebensabschnitt, dann einen Blick des Vertrauens aber auch auf Gott voraus in die noch vor uns liegende Zeit mit ihren immer erneuten werdenden Aufgaben. Auch seine Rede mündete aus in die Aufforderung, als Gegenwärtigen mit Ernst, mit Gottvertrauen, mit heiterem Blick und frischer Kraft den Kampf des Lebens zu kämpfen, mit dem ersten Unterton: „Lasset uns wirken, solange es Tag ist!“ Zwei dichterische Grüße, einer vorgezogen durch Herrn Fleckelbecker Orsiniger führten uns insbesondere vor Augen die verschiedensten Umwägungen auf dem Gebiete der Technik und des wirklich stichigen Lebens in den letzten 40 Jahren. So war es denn kein Wunder, daß man gerne und freudig mitteilte diesen schönen Tag der Vierziger, und daß es beim Auseinandergehen allerorts hieß: „So Gott will, zum 50er-Tag wieder!“

Stiftungen. Für das historische Landesmuseum, das zum Regierungsjubiläum unseres Königs im Jahre 1916 errichtet werden soll, sind bis jetzt Stiftungsbeiträge von über 250 000 M. eingelaufen.

* **Vom Tage.** Gestern abend gegen 6 Uhr brach ein orkanartiger Sturm aus, der bedauernd an den Häusern rüttelte und da und dort Fensterläden und Dachziegel entführte, durch welche Passanten in Gefahr kamen. Vor größerem Schaden blieben wir gottlob verschont.

u. **Uebhaufen**, 28. Dez. Auf das arge Unwetter von heute letzte Abend ein Sturm ein, der viele Häuser schwer beschädigte, auch die elektrische Leitung setzte mit einem Schlag aus. Von der Erdbenwarte war der Sturm schon heute mittag angemeldet. Was der Sturm in den Wäldern noch angerichtet hat bei dem offenen Boden wird arg genug sein. Die Nagold bringt schon Hochwasser, so mit der Regen nicht nachläßt, kann man sich auf Hochwasserständen gefaßt machen.

Wart, 27. Dez. (Korr.) Am Abend des Stephanustages versammelten der Militärverein und der Sängerbund ihre Mitglieder im Gasthof zum Hirsch zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier. Bis auf den letzten Platz waren die geräumigen Zimmer besetzt. Gemeindevater Hartmann begrüßte die Erscheinenden und wünschte der Feier einen guten Verlauf. Gesangliche Vorbereitungen wechselten mit humoristischen Vorträgen in hübscher Folge. Gabelberührung und Verzierung des Christbaumes machten den Beschluß der gelungenen Feier.

1. **Unterthalheim**, 26. Dez. Im Gasthaus zur Linde veranstaltete gestern Abend der hiesige Kirchenchor nach mehrjähriger Pause seine Weihnachtsfeier. Hochw. Herr Pfarrer begrüßte als Vorstand des Kirchenchores die sehr zahlreich erschienenen Gäste. Dann folgte ein reichhaltiges Programm, das sich dank der verständnisvollen Hingabe und des großen Eifers aller Mitwirkenden sehr gut entwickelte. No. 1 brachte „Der Dickschädel“ von Schwagerbauer. Das Stück wurde sehr gut gegeben. Sämtliche Mitspieler hatten ihre Rollen entsprechend ausgefüllt: Jakob Müller als Bauer, Kasper Müller und Wilhelm Geiger als Dienstmädchen, Christian Klink als Bäcker und Rikale Müller als Magd. Letztere namentlich hat durch ihr natürliches Spiel allgemein gefallen. Ebenso hat dieselbe im 2. Stück „Schmuggler in der Christnacht“ als „Mutter“ ihre Rolle recht „mütterlich“ dargestellt. Hier konnten hauptsächlich die Sängler sich zeigen. Singsoli, (Franziska Steimle und Lindenwirt Schlotter) als auch „Duette und Quartette kamen recht gut zum Vortrag. Der „Kropfstein“ machte seine Sache ausgezeichnet. Nun folgte eine humoristische Damenzene. Franziska Steimle als Landmädchen und Wolburg Wähling als Stadtschulzein sagten einander gehässig die Wahrheit, jede wollte recht haben, schließlich haben sich „Dorffranze“ und „Hieraffe“ wieder geeinigt. Die ganze Veranstaltung wurde geleitet von Hauptlehrer Pauli, Dirigent des Kirchenchores. Der Verein kann mit dem Erfolg seiner Weihnachtsfeier wohl zufrieden sein. Zur 2. Aufführung, 6. Januar ist schon heute eingeladen. Alles dort kommen.

Aus den Nachbarbezirken.

r **Serrenberg**, 26. Dez. (Wie gewonnen, so zerronnen.) In Hildburghausen hat der Forstwart einigen Wildbuben den Festbrotzen verfolgt und ihnen ein Reh wieder abgenommen, bevor es in die Bratpfanne kam. Es war bereits kunsiggeteilt und abgeweidet.

r **Calw**, 28. Dez. (Das Messer.) In bedenklichem Zustand wurde ins hiesige Bezirkskrankenhaus der 25 Jahre alte Gipser Proh von Allergtheit hier eingeliefert, den ein bisher unbekannter 32 Jahre alter Kollege nach kurzem Wortwechsel in einer Alltagskeller Wirtschaft mit dem Messer in den Unterleib gestochen hatte. Der Messerheld wurde verhaftet.

Landesnachrichten.

r **Stuttgart**, 28. Dez. (Sturm.) Nachdem das Weiterglas seit 24 Stunden ununterbrochen gefallen und ein kaum beobachteter Tiefstand erreicht hatte, brach heute Abend gegen 6 Uhr ein orkanartiger Sturm von selten erlebter Stärke aus, der in ganz Süddeutschland vielen Schaden anrichtete. Nach fast allen Richtungen sind die Fernspreichleitungen unterbrochen. Dem Sturm war nachmittags eine fast vollständige Windstille vorangegangen, die zusammen mit dem Barometerstand ängstliche Gemüter schlummern ahnen und sogar ein Erdbeben befürchten ließ. In Reutlingen wollten verschiedene Personen gegen 7 Uhr auch einen Erdstoß verspürt haben, doch waren nähere Nachrichten darüber infolge der Verkehrsschwierigkeiten heute Abend nicht mehr zu erlangen.

r **Stuttgart**, 26. Dez. (Die „kleinen Leute“ im Fall Orlfinger.) Wir erhalten folgende Zuschrift: In diesen Tagen sind gegen die „kleinen Leute“ des Mittelstandes, die dem Orlfingerischen Millionenwindel zum Opfer gefallen sind, Forderungen darüber laut geworden, daß sie ihr Geld zu solchen fragwürdigen Kreditoperationen herzugeben und damit etwas getan haben, was sich für ihren Stand eigentlich von selbst verbiete. Den Leuten geschieht Unrecht. Bekämpfung haben zuerst auch „große Leute“ und Banken gegen hohen Zinsfuß und Provision mit der Majorswitwe und ihrem Sohne Gidgschäffe gemacht und sich erst zurückgezogen, als sie vermöge ihrer besseren Auskunftsmitel merkten, daß die Sicherheit nachläßt. Dann haben die kleinen Kapitalisten ohne Kenntnis dessen, daß die großen sich zurückgezogen hatten, von dem Angebot, aus ihrem Mitteln eine Provision und einen höheren Zinsfuß als vier Prozent zu ziehen, Gebrauch gemacht. Sie sind dabei besonders einer in unseren gesellschaftlichen Verhältnissen eingebürgerten Sitte zum Opfer gefallen. Die Zugehörigkeit des Oberleutnants Walter Orlfinger zum Offizierskorps unseres Heeres und gar eines der stolzeften Regimenter des Landes hat namentlich viele Unterthanen veranlaßt, ihm und seiner Mutter Geld anzuvertrauen. Diese Leute gingen von der Anschauung aus, daß ein überaus tüchtiger Offizier nicht im Heere gebildet werde. In der Tat hat die Form keine Geld mehr bekommen, sobald der Oberleutnant sein Abchied erhalten hatte. Warer von den Geldgebern aus jenen Schicksalen hätte heute seine Ex-parasse

nach, wenn das früher ergriffen wäre. Es wäre schön, wenn Schulleute genommen würden, wenigstens die schwächsten Schulkinder, die jetzt die trübsten Weihnachten ihres ganzen Lebens durchmachen, nach der gerichtlichen Klärung des Falles einermöglichen zu entlassen.

r **Oberstfeld** O. A. Marbach, 27. Dez. (Die Vikarial.) Der Täter, dessen Bluttat bereits kurz gemeldet wurde, wird in einem weiteren Bericht Klammern genannt. Er lebte, seit dem er von seiner Frau getrennt war, in seinem Heimatort Belsfeld. Sofort, nachdem er in der Frühe des Christtages von dort in das Haus seines Schwiegeraters gekommen war, schoß er die Frau in den Unterleib und verletzte sie lebensgefährlich. Dann richtete er die Schußwaffe auf den herbeigezogenen Schwiegerater, den Bauern Layer, desgleichen auf seinen Schwager und seine Schwägerin. Nachdem er das Haus verlassen hatte, schoß er auf zwei Nachbarn, die Bauern Kieger und Käfer, und entfernte sich aus dem Orte. Pflötzlich kehrte er um und gab auch noch einen Schuß in das Haus seines Schwagers, des Schreiners Layer, ab, den er aber nicht traf. Layer und seine Frau ergriffen die Flucht. Klammern schoß hinter ihnen her und traf namentlich den Schwager schwer, die Frau leicht. Dann verließ er endgültig den Ort und begab sich nach Belsfeld. Den Selbstmord verübte er in einem Gartenhaus. Die Landjägersmannschaft wurde zwar sofort ausgerufen, als sie aber ankam, war Klammern bereits tot. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Auch steht es noch nicht fest, ob alle die 8 Personen, die sich zum Teil im Krankenhaus befinden, mit dem Leben davonkommen werden.

r **Heilbronn**, 27. Dez. (Die teure Erbschaft.) Hier wird gefragt, ob es bei der Stadterweiterung keine Juristen oder sonst mit dem bürgerlichen Gesetzbuch vertraute Personen gebe, die „Erbschaft“ des Christian Friedrich Hoffmann brauche trotz der Bummel des Armenrats der Stadt kein Kopfgeld darüber zu machen, ob die etwa 800 A betragende Masse zur Befriedigung der angemeldeten Forderungen reichend sei. Die Stadt habe es ja in der Hand, den Nachlasskonkurs herbeizuführen, der zwei Jahre nach eingetretener Erbschaft noch angemeldet werden könne. Dann werde eben die vorhandene Masse abzüglich der Kosten unter die Gläubiger verteilt, und die Stadt habe ihre Ruhe, brauche nichts zu tun und nichts zu zahlen.

r **Heilbronn**, 26. Dez. (Der Nordbrenner.) Am Mittwoch vormittag wurde der Rassenmörder Wagner von der Universität für Gemüts- und Nervenkrankheiten in Tübingen, wo er bisher zur Untersuchung seines Geisteszustandes gewahrt hatte, in einem Automobil in das Untersuchungsgefängnis des hiesigen Landgerichts zurückverbracht. Als das Auto von der belebten Deutschhofstraße in den Hof des Landgerichts einschwenkte, brännten eine Menge Leute von der Straße aus nach, in der Hoffnung, den Nordbrenner zu sehen. Aber rascher, als die Neugierigen vermuteten, war das Gefährt im Gefängnishof ihren Augen verschwunden.

r **Ulm**, 28. Dez. In einer Zentrumsversammlung sprach Reichstagsabg. Erzberger unter großem Beifall über die politische und soziale Fragen der Gegenwart. Nach ihm sprach der Abg. Gröber.

r **Die Bodenseequerbahn Radolfzell—Lindau im Durchgangsverkehr.** Im Oberschwäbischen Anzeiger hat Direktor Nagel seine Verkehrsstudien jetzt auch auf die Mißstände ausgedehnt, die durch die Viehhafterei auf dem Durchgangsverkehr der 85 km langen Güterbahn von Radolfzell (badisch) über Friedrichshafen (württemb.) nach Lindau (bayerisch) entstanden sind. Die Verbesserung ist zu suchen in der Einlegung weiterer schnell fahrender Züge, die in Radolfzell unmittelbaren Anschluß an die Züge der Schwarzwaldbahn, in Friedrichshafen an solche von Württemberg und in Lindau mit direktem Anschluß nach München und nach Vorarlberg sowie Tirol erhalten. So läßt sich durch Einlegung eines Schnellzuges Radolfzell—Friedrichshafen und Späterlegung des Schnellzuges 74 Friedrichshafen—Lindau eine vorzügliche Durchgangsverbindung aus Baden nach Vorarlberg und Tirol schaffen, die die Gesamtzeit zwischen Straßburg und Innsbruck als Tages Schnellzug um mehr als drei Stunden verkürzt, ferner eine zweieinhalbstündige Verbindung nach ganz Vorarlberg durch Führung eines Nachmittags Schnellzuges von Radolfzell nach Lindau. Ersterer hätte Anschluß von Stuttgart mit D-Zug 19 (ab 9.25 V.) letzterer Anschluß nach Stuttgart schon 10.28 N. statt 2.09 früh. Zu diesen beiden Zügen müßten Örgenzüge geschaffen werden. Ein neuer Schnellzug auf der nur 11 km langen Strecke Bregenz—Lindau und eine geringfügige Späterlegung des Frühpersonenzuges Lindau—Friedrichshafen würden genügen, eine Verkehrsverbesserung zwischen Tirol bzw. Vorarlberg und Württemberg um mindestens drei, ja stellenweise nach Baden (Richtung Basel) sogar bis zu fünf Stunden zu ermöglichen.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Dez. In dem Jahresrückblick der Festen der Berliner Kaufmannschaft wird gesagt: Die Lage in Handel und Industrie am Schlusse dieses Jahres ist für die meisten Geschäftszweige und Geschäfte keine allzu günstige. Indessen bildete die günstige Ernte zweier Jahre eine gute Unterlage für die glatte Abwicklung der unglücklichen Konjunktion. Der deutsche Geldmarkt erwies sich als so kräftig, daß er alle im Ausland verbreiteten Gerüchte über eine angeblich verminderte Kreditfähigkeit Deutschlands unbegründet erscheinen läßt.

Fürstin Leopold von Hohenzollern †. Sigmaringen, 27. Dez. Heute mittag 12 Uhr 30 Min. ist die Fürstin Leopold von Hohenzollern im Alter von 68 Jahren nach längerem Leiden gestorben.

Verlängerung der Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung.

r **Berlin**, 26. Dez. Der Deutsche Handelstag hat an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, in der darauf hingewiesen wird, daß nicht jeder zur Abgabe der Vermögenserklärung für den Weidbeitrag verpflichtet in der Lage sei, selbst die erforderlichen Berechnungen anzustellen, wie das beispielsweise aus den Vorschriften des Gesetzes über die Berechnung des Wertes von Aktien ohne Börsenkurs und aus der Vorschrift ergibt, die den Vertragspflichtigen berechtigt, von dem Wert der mit Dividenden und Zinsen behafteten Wertpapiere den Betrag in Abzug zu bringen, der für die seit Auszahlung des letzten Gewinns abgelaufene Zeit dem erstmalig verteilten Gewinn entspricht. Ferner sei zu beachten, daß den Vertragspflichtigen bei der Abgabe der Vermögensklärung die Höhe ihrer Bankverbindungen am 31. Dezember 1913 bekannt sein müsse, die Abrechnungen darüber jedoch nicht alle gleichzeitig fertig gestellt sein könnten. Mit Rücksicht darauf wird der Bundesrat gebeten, die Frist zur Abgabe der Vermögensklärung bis Ende Februar zu erstrecken.

Zu den Vorgängen in Jobern.

Berlin, 27. Dez. Wie der Straßburger Korrespondent des „B. T.“ von maßgebender Stelle erfährt, ist die Untersuchung gegen den Dozent von Reuter noch nicht abgeschlossen, sobald es noch sehr unbestimmt ist, ob die Verhandlung am 5. Januar stattfindet. Wahrscheinlich wird der Prozeß einen großen Umfang annehmen, da etwa 70 Zeugen geladen werden.

Gegen den Leutnant Schadt, der die Truppen auf die Beobachtung gelenkt ist, ist ebenfalls ein Verfahren eingeleitet worden. Es ist aber noch ungewiß, ob gegen ihn gleichzeitig mit dem Obersten verhandelt wird.

Die Verhandlung vor dem Obkriegsgericht gegen den Leutnant v. Forstner findet in der zweiten Hälfte des Januar hier statt. Da in der Gerichtsverhandlung gegen Forstner festgestellt wurde, daß die Soldaten beim Durchmarsch durch Weimeler ein nicht widerzuelegendes Lied gesungen haben, hat der kommandierende General von Weimeler durch Korpsbefehl daran erinnert, daß der Kaiser so wie Lieder beim Militär nicht gerne sieht und daß ein Vergehen der gestorten Lieder z. B. ist.

Daß das 167. Infanterieregiment aus Kassel mit dem 99. Regiment die Garnison tauscht, steht fest, der Zeitpunkt der Uebernahme ist aber noch unbekannt.

Attentat auf einen Militärposten in Jobern.

Jobern, 27. Dez. Hier wurde gestern Abend auf einem im Hof der Schloßkaserne stehenden Posten des Wachkommandos vom Inf.-Reg. Nr. 105 zwei scharfe Schüsse von einer außerhalb des Zivildrill abgegeben, die sofort weglief. Eine Feststellung des Täters könnte noch nicht erfolgen. Die Angelegenheit wurde sofort der Staatsanwaltschaft übergeben. Der Kreisdirektor hat auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 600 Mark ausgesetzt.

Jobern, 27. Dez. Wie sich nach der inzwischen erfolgten gerichtlichen Feststellung herausgestellt ist, die Annahme eines Anschlags auf den Posten in der Kaserne durch scharfe Schüsse ausgeschlossen. Es scheint sich lediglich um einen Hubschraub zu handeln, darauf berechtigt, die Wache zu locken. Die Belohnung von 600 M auf die Ermittlung des Täters wird aufrecht erhalten.

Ausland.

Rom, 27. Dez. Gegen einen Kammerdiener des verstorbenen Kardinals Rampolla soll augenscheinlich mit Begleitung auf das Verschwinden des Testaments Rampollas ein Haftbefehl ergangen sein.

Venedig, 26. Dez. Gestern wurde eine italienische Propagandaholonne auf dem Marsch von Werg nach Gorz von Beduinen angegriffen. Die Italiener zerstreuten die Angreifer, von denen 10 getötet und zahlreiche verletzt wurden. Auf italienischer Seite fielen drei Mann, darunter ein Offizier und ein Asari. Ein Italiener wurde verwundet.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Börsenbericht. Das Besorgen einer mehrtägigen Unterbrechung des Börsengeschäfts durch die hohen Feiertage hat wie gewöhnlich die Tendenz des Verkehrs ungünstig beeinflusst. Die Unternehmungskraft schloß sich ein und man ging dazu über, zählende Engagements durch ihre Lösung vor den möglichen Zwischenfällen während der Feiertage zu sichern. Diese vorsichtige Haltung der Spekulation brühte auf den ganzen Geschäftsgang. Dazu kamen noch politische Besorgnisse wegen der Haltung der Pariser Bourse, gegen die Türkei und wegen griechischer Angelegenheiten, daß von Frankreich und England eine finanzielle Einwirkung des Dreiebundes angestrebt werde. Nach tauchten im Hinblick auf die gemauigten Emissionen, die für den Beginn des neuen Jahres erwartet werden, Besorgnisse über eine abermalige Geldverknüpfung auf. Bemerkenswert war besonders die schwache Haltung des Anlagemarktes, wo die mühseligsten Werte bereits wieder zu fallen begannen. Auffallend war ferner der Rückgang der Bankkassen trotz der in neuerer Zeit laut gewordenen guten Dividendenbeschreibungen. Auf daß der starke Frost der letzten Tage mit dem stark vermehrten Hausbrandbedarf nicht einmal eine Befestigung der Kohlenmärkte bewirke, kann gleichfalls als ein Kennzeichen der Stimmung gelten.

Nagold, 27. Dez. Dinkel 8.60, Weizen 9.—, 800, 8.80, Bohnen 7.—

Serrenberg, 27. Dez. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren angeführt: 98 Stück Miltäschweine; Erlös des Paar 32 bis 40 Mark. 28 Stück Käuferschweine; Erlös pro Paar 60—66 Mark. Verkauf: schlecht.

Auswärtige Todesfälle.

Karl Schmid, Rechtsadvokat, Irudensfeld, Johann Georg Finkbeiner, 48 J., Kniebis-Rohlsch, Antone Scholl, Wism, 80 J., Calmbach.

Wismar. Wetter am Dienstag und Mittwoch. Für Dienstag und Mittwoch sind bei nordwestlichen Winden Schneefälle zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Vant. — Druck u. Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Karl Vant) Nagold.



I. Liste. Nagold.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten
haben bis jetzt geübt folgende Damen und Herren:
Bauer, Verwalter, Bauer, Sem.-Professor, Brodbeck, Stadtschulth. Witwe, Dietrich, Sem.-Rektor u. Frau, Eßig, Oberrealschullehrer und Frau, G. Ifer, D.A.-Sporkassier, Grieshaber, Bez. Geomet. r. Haller, Oberpräz. und Frau, Holzinger, Dentst. Jetter, Volksschullehrer, Klauinger, Sem.-Oberlehrer u. Frau, Köbele, Sem.-Oberlehrer, Lang, Stadtbaumeister, Leber, Eugen, Kaufmann, Maier, Stadtschultheiß u. Frau, Pfeiderer, Dehan und Frau, Popp, Bez.-Notar und Frau, Rapp, Oberamtspfleger, Sandler, Mittelschullehrer, Schandel, Geschäftsführer, Schiller, Frdr., Kaufm. u. Frau, Schott, Schulrat, Schumacher, Verm.-Aktuar und Frau, Schwarzmaier, Verm.-Aktuar, Seeger, Millionär a. D., Stemmer, Stadtschreiber, Stemmer, Gerichtssassenbtr., Wächter, Oberamtsrichter u. Frau, Wagner, Dr., Sem.-Professor, Watzl, Reg.-Kat. a. D. und Frau, Weidrecht, Kirchenpfleger, Zaiser, Emil, Privatier u. Frau, Zaiser, Karl, Buchdr.-Bes. u. Frau, Zöpplig, Ernst, sämtl. in Nagold;
von auswärts: Anoll & Fregizer (Firma) in Forstheim, Schmid, Julie, Apothekers Witwe mit Tochter Julie und Sohn Otto in Stuttgart, Speidel, Friedr. sen., Privatier in Forstheim, Speidel, Friedr. jr., Fabr. des. und Speidel, Eugen, Fabrikant daselbst.
Weitere Karten können noch bis morgen Nachmittag 4 Uhr geübt werden und wird dazu höflichst eingeladen.
Den 29. Dezember 1913.

Armenpfl. Lenz.

Nagold.

Die Steuerpflichtigen
insbesondere diejenigen größerer Beträge, werden zu Entrichtung der fälligen $\frac{3}{4}$ ihrer Schuldigkeit für 1913/14 dringend aufgefordert.
Den 29. Dez. 1913.
Stadtpflege: Lenz.

Goldene Klassiker-Bibliothek
Nach den Urteilen von Sachverständigen und der Presse die besten Ausgaben in dieser Preislage

Vorzüge: Großer, klarer Druck - Gediegene Einbände - Beständiges Papier - Reichhaltige Cote - Biographien, Einleitungen u. Anmerkungen - Porträts u. Facsimiles - Billige Preise

Wegen ihrer erheblichen Einleitungen und erklärenden Anmerkungen sind unsere Klassiker-Ausgaben die brauchbarsten und wertvollsten.

Arnst, 4 Bände . . . 12.-	Beckmann von Bellerophon, 3 Bände . . . 12.-
Arnst, 2 Bände . . . 4.-	Bellermann, 1 Band . . . 2.50
Bürger, 1 Band . . . 2.-	Bismarck, 1 Band . . . 2.50
Chamisso, 1 Band . . . 1.75	Bismarck, 2 Bände . . . 5.-
Goethe, 2 Bände . . . 3.50	Bismarck, 3 Bände . . . 7.50
Goethe, 3 Bände . . . 5.25	Bismarck, 4 Bände . . . 10.-
Goethe, 4 Bände . . . 7.00	Bismarck, 5 Bände . . . 12.50
Goethe, 5 Bände . . . 8.75	Bismarck, 6 Bände . . . 15.-
Goethe, 6 Bände . . . 10.50	Bismarck, 7 Bände . . . 17.50
Goethe, 7 Bände . . . 12.25	Bismarck, 8 Bände . . . 20.-
Goethe, 8 Bände . . . 14.00	Bismarck, 9 Bände . . . 22.50
Goethe, 9 Bände . . . 15.75	Bismarck, 10 Bände . . . 25.-
Goethe, 10 Bände . . . 17.50	Bismarck, 11 Bände . . . 27.50
Goethe, 11 Bände . . . 19.25	Bismarck, 12 Bände . . . 30.-
Goethe, 12 Bände . . . 21.00	Bismarck, 13 Bände . . . 32.50
Goethe, 13 Bände . . . 22.75	Bismarck, 14 Bände . . . 35.-
Goethe, 14 Bände . . . 24.50	Bismarck, 15 Bände . . . 37.50
Goethe, 15 Bände . . . 26.25	Bismarck, 16 Bände . . . 40.-
Goethe, 16 Bände . . . 28.00	Bismarck, 17 Bände . . . 42.50
Goethe, 17 Bände . . . 29.75	Bismarck, 18 Bände . . . 45.-
Goethe, 18 Bände . . . 31.50	Bismarck, 19 Bände . . . 47.50
Goethe, 19 Bände . . . 33.25	Bismarck, 20 Bände . . . 50.-
Goethe, 20 Bände . . . 35.00	Bismarck, 21 Bände . . . 52.50
Goethe, 21 Bände . . . 36.75	Bismarck, 22 Bände . . . 55.-
Goethe, 22 Bände . . . 38.50	Bismarck, 23 Bände . . . 57.50
Goethe, 23 Bände . . . 40.25	Bismarck, 24 Bände . . . 60.-
Goethe, 24 Bände . . . 42.00	Bismarck, 25 Bände . . . 62.50
Goethe, 25 Bände . . . 43.75	Bismarck, 26 Bände . . . 65.-
Goethe, 26 Bände . . . 45.50	Bismarck, 27 Bände . . . 67.50
Goethe, 27 Bände . . . 47.25	Bismarck, 28 Bände . . . 70.-
Goethe, 28 Bände . . . 49.00	Bismarck, 29 Bände . . . 72.50
Goethe, 29 Bände . . . 50.75	Bismarck, 30 Bände . . . 75.-
Goethe, 30 Bände . . . 52.50	Bismarck, 31 Bände . . . 77.50
Goethe, 31 Bände . . . 54.25	Bismarck, 32 Bände . . . 80.-
Goethe, 32 Bände . . . 56.00	Bismarck, 33 Bände . . . 82.50
Goethe, 33 Bände . . . 57.75	Bismarck, 34 Bände . . . 85.-
Goethe, 34 Bände . . . 59.50	Bismarck, 35 Bände . . . 87.50
Goethe, 35 Bände . . . 61.25	Bismarck, 36 Bände . . . 90.-
Goethe, 36 Bände . . . 63.00	Bismarck, 37 Bände . . . 92.50
Goethe, 37 Bände . . . 64.75	Bismarck, 38 Bände . . . 95.-
Goethe, 38 Bände . . . 66.50	Bismarck, 39 Bände . . . 97.50
Goethe, 39 Bände . . . 68.25	Bismarck, 40 Bände . . . 100.-
Goethe, 40 Bände . . . 70.00	

Sämtliche Klassiker sind auch in Ganzleibern, Halbheften u. Taschenbüchern in entsprechendem kleinen Format erhältlich. Prospekte mit ausführl. Inhaltsangaben stehen gratis zu Diensten.

G. W. Zaiser, Buchhandlung
Begründet 1826 Nagold Telefon 29

Kursbericht vom 27. Dezember 1913.
Mitgeteilt durch
Bank-Kommandite Horb, Carl Weil & Cie. in Horb a. N.,
Kommandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.
Giro-Konto bei der Württg. Notenbank in Stuttgart.
Postcheck-Konto Nr. 2267 beim Postfachamt Stuttgart, Telefon Nr. 78

1. a) Obligationen.		4% Nürnberg. Vereinsbk. 1922	96.70
4 1/2%	neue Württ. Staats-Obl.	4% Frankl. Hyp.-Kred. 1922	96.50
3 1/2%	1903 Staats-Obl.	4% Frankl. Hyp.-Kred. 1917	94.50
	do. 200er	4% Weidb. Bod.-Kred.-Anst. 1922	95.-
3 1/2%	Württemberg. Staatsobligationen	4% Preuss. Vhd.-Bk. 1922	94.50
3 1/2%	Bayerische Staatsobligationen		
6%	Bulgaren-Anleihe	2. Aktien.	
5%	Bulgaren-Anleihe	Deutsche Bank	244 1/2
5%	Argentin.-Anleihe	Darmstädter Bank	118.-
5%	Chilenen	Disconto-Gesellschaft	185.10
5%	Chinesen-Anleihe	Handl. Lomb.	116.25
4 1/2%	Serbien-Anleihe	Hamb.-Amer. Paketf.	132.05
4 1/2%	Serbien-Anleihe	Hansa-Dampfschiffahrt	267.00
4 1/2%	1910 Rumänien-Anleihe	Oberöhl. Roks	220.-
4 1/2%	Wiener Restenleihe	Friedrichshütte	159.50
		Thöniß-Bergw.	294.-
		Thüring.-Friede	155.50
		Gelsenkirchen-Bergw.	181.-
4 1/2%	Schweiz. Electr.	Bochumer Guß	218.30
4%	mündelheimer Elagen-Stadt	Def. j. elektr. Untern.	160.40
4%	Württemberg. Hyp. B. 1923	Bad. Millin und Soda	354.-
4%	Kredit-B. 1923	Höchster Farbwerk	611.50
4%	Rhein. Westf. Bod.-Kred. 1922	Ber. Köln-Rottm. Valo.	323.-
4%	Deutsche H.-B. 1921	Reichsbank-Diskont	5%
4%	Rhein. H.-B. 1921		

Ausführungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Bedingungen. - Genspende lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein.
Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren gewisssichere Check-Conti. - Verschönerung der Wertpapiere gegen Kursverluste.
Übertragung aller in das Bankbuch einschreibbaren Geschäftskonten unter Selbstverschluß der Mieter.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag den 30. d. M. nachmittags 1 Uhr,
wir gegen Barzahlung versteigert
1 Divan, 1 Vertiko, 1 Kleiderkasten, und 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelanfass sämtl. Aufbaum noch wie neu.
Zusammenkunft beim alten Löwen.
Gerichtsvollzieher Großmann.

Pferdeknecht
kann bei dauernder Stellung sofort oder später eintreten bei
G. Schneider,
Baumaterialien-Geschäft.
Schwemmsteinfabrik, älteste, auf Schab., liefert d. h. la. Steine, Bimsstein u. Cementblöcke. **Hilf. Gies., Remwid.**

Nagold.
Erstklassige prima
Leber-Treibriemen,
Näh- u. Bindriemen,
in allen Dimensionen sowie
Riemenschlösser,
Adhäsionsfett
in Stangen,
Riemenfett
in Büchsen
usw. finden Sie stets vorräthig. Besonders aufmerksam mache auf meine best-eingerichtete Reparaturwerkstätte unter Zusage prompter Bedienung u. billiger Berechnung.
Carl Hölzle, Sattlermeister.

Nagold, 29. Dezember 1913.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des Krankseins und bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter
Marie Brenner, geb. Staiger,
für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, für den erhabenden Gesang des Piederkranges und die schönen Blumenspenden sagt innigen Dank
der trauernde Gatte: **Joh. Mart. Brenner**
mit Kindern.

Lenz, 29. Dez. 1913.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, bei dem so raschen Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Vaters, Schwiegeraters und Großvaters
Jakob Dürr,
Kirchenpfleger
sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von nah und fern, sagen ihren innigsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Neu! Keine kalten Füße mehr! Neu!
Heizbare Fußbank
D. R. G. M.
Froschken-, Wagen-, Auto-, Kirchen- u. Zimmerheizung.
Rauch- und geruchlos. Glühkohlen-Verbrauch: 3 Stunden 1 G.
Alleinfabrikant für den ganzen Oberamtsbezirk Nagold:
Fritz Niempp, Schreinerei, Nagold.

4 1/2% Grundrentenbriefe Reihe VI
der
Mitteldutschen Bodenkredit-Anstalt
in Greiz und Frankfurt a. M.
Die Zeichnung auf Nom. 3 000 000 der obigen 4 1/2% Grundrentenbriefe findet am Montag, den 5. Januar 1914 zum Kurse von 99.25% statt. Anmeldungen hierzu werden von der nachgenannten Zeichnungstelle
Bankkommandite Horb
Carl Weil & Co.
bei welcher der Prospekt zur Einsichtnahme aufliegt von jetzt ab und am Zeichnungstage entgegengenommen.
Greiz und Frankfurt a. M., im Dezember 1913.
Mitteldutsche Bodenkredit-Anstalt.

Neujahrs-Karten
in grosser Auswahl.
Billigste Sorte 10 Stück 6 Pfg.
Kaufhaus Willibald Kittel.
Nagold. Bahnhofstrasse.

Walddorf.
Wahlvorschlag z. Schultheißenwahl.

Wähler!

Mitbürger!

Wer für einen Fachmann ist, der verhütet eine Stimmenzersplitterung und wählt den unparteiischen und nach allen Seiten unabhängigen Mann

Ludwig Kentschler.

Viele Wähler.

Mitbürger!

Walddorf, 29. Dez.

Wir stehen am Vorabend einer Ortsvorsteherwahl. Die Mehrzahl der Bürgerschaft wünscht diesmal einen Berufsschultheißen, einen von der Bürgerschaft verwandtschaftlich und geschäftlich unabhängigen Mann. Ein solcher ist der

Kandidat Kentschler, Assistent der Oberamtspflege in Nagold.

Darum, ihr Wahlbürger, vereinigt euch auf seine Person und gebet ihm am nächsten Dienstag einmütig eure Stimme. Verhütet dadurch jede Stimmenzersplitterung, sie kommt ja nur der Gegenpartei zugute.

Viele Wähler.

Museum Nagold.

Dienstag, 30. Dez. abends 1/9 Uhr

Mitgliederversammlung im Hotel Post wegen Aufnahmen.

Walddorf.

Ein Wort zur Schultheißenwahl.

Mitbürger und Wähler! Der Tag von der Schultheißenwahl steht vor der Tür. Ihr habt jetzt zu entscheiden, ob Ihr einen tüchtigen Fachmann wollt, oder einen Nichtfachmann, wie früher. Die bürgerlichen Kollegen haben die Stelle eines Ortsvorstehers ausgeschrieben, daß sie mit einem Fachmann besetzt werden soll. Da-aufhin haben sich 7 Fachleute gemeldet und 5 davon haben uns Ihr Programm entwirrt, welche die hiesige Ortsvorsteherstelle übernehmen wollen und wäre jetzt zu bedauern, wenn der Beschluß der bürgerlichen Kollegen umgestoßen würde, da es aber bei der Vorabstimmung nicht allen nach Wunsch gegangen ist, so hat sich jetzt durch einen großen Herrn eine große Agitation entwirrt für einen hiesigen Nichtfachmann. Mitbürger, Handwerker, Arbeiter und Vereine, es ist jetzt eure Pflicht Mann für Mann einzutreten für eure eigene Interessen und wählt den unparteiischen Kandidaten, welcher öffentlich hervorgetreten ist, der aus guter und achtbarer Familie stammt, das ist

Frey von Michelberg.

Zitherklub „Edelweiß“ Nagold.

Einladung.

Der Zitherklub ladet alle seine passiven Mitglieder, wie auch Freunde und Gönner des Zitherspiels, zu der am

1. Januar 1914 (Neujahr) im Traubensaale stattfindenden

Weihnachtsfeier

(III. Unterhaltungsabend)

hierdurch freundlich ein.

Beginn: 6 1/2 Uhr nachm. Eintritt: Nichtmitglieder 40 A Programme an der Kasse.

S. A. Der Vorstand.

Nagold.

Auf 1. April 1914 habe die

Wohnung im 1. Stock zu vermieten.

Eugen Lehre, Marktstr. 201.

Nagold.

Versäumen Sie nicht

die Bestellung auf

Neujahrs-Gratulations-Karten

sofort

zu machen bei

G. W. Zaiser, Buchdruckerei.

Ev. Arbeiter-Verein

Nagold.

Gabenverlosung

Von unserer können innerhalb 8 Tagen bei Herrn Karl Benz, Käfer, noch Gewinne abgeholt werden auf die Nummern:

442	475	474	6	414	431	
18	21	194	415	448	178	51
251	168	44	116	222	336	
478	381	457	287	201	7	2
481	70	254	56	166	59	57
302	499	232	86	111	270	
137	99	153	242	259	267	
380	470	183	208	382	16	
323	147	450	314	171	121	
369	131	386	132	839	255	

Nagold.

Milch

kann abgeben

G. Wolber, Schwane.

Nagold.

Habe in meinem Nebenhaus auf 1. April eine

Wohnung

zu vermieten

Carl Schwarztopf.

Verlag der Buchhandlung des Erziehungsvereins in Drahtheden, Berlin W. 20.

Die Jubiläums-Ausgabe (20. Jahrgang) des Deutschen Christenkalenders **Der christliche Hausfreund für 1914**



mit 500. Verordnungen auf den Wochen und Tages-Ordnungen, Gebeten etc. auf den Wochen der Tagesblätter in schönem großen Format (1 Bsp. = 75 Pf., 12 Bsp. = 9 Mark) ist erschienen und wird am nächsten Sonntag bei allen Buchhändlern, Man abfragen auf Einzel und Firma, zu beziehen

durch die **G. W. Zaiser'sch** Buchhandlung Nagold.

Nagold.

Milch

kann abgeben

Karl Seid, Insel.

Gewerbebank Nagold

e. G. m. b. H.

Unsere Kasse bleibt

wegen der Jahresabschluss-Arbeiten,

am **Mittwoch, den 31. Dez. 1913**

geschlossen.

Der Vorstand:

St. Schaible, Bernhardt, Leuz.

4 1/2 % Grundrentenbriefe Reihe VI

der

Mitteldutschen Bodenkredit-Anstalt in Greiz u. Frankfurt a. M.

Die Zeichnung auf Nom. **Mk. 3.000.000** der obigen 4 1/2 % Grundrentenbriefe findet am **Montag, den 5. Jan. 1914** zum Kurse von **99,25 %** statt. Anmeldungen hierzu werden von der nachgenannten Zeichnungsstelle, der

Gewerbebank Nagold

eing. Gen. m. beschr. Haftpl.,

bei welcher der Prospekt zur Einsichtnahme aufliegt, von jetzt ab und am Zeichnungstage entgegengenommen.

Greiz und Frankfurt a. M., im Dezember 1913.

Mitteldutsche Bodenkredit-Anstalt.

Grosse Auswahl in

Neujahrs-Karten

bei

G. W. Zaiser, Nagold,
Buchhandlung u. Buchdruckerei.



Quieta
macht gesund
und schön!

Ich blühe auf wie eine Rose

weil ich statt **QUIETA-Kaffeersatz** trinke und als Dohnenkaffee trink und zum Abendessen den vorzüglich schmeckenden **QUIETA-Krafttrunk** (Nährsalzbananen-kakao) genieße.

Mein Herz bleibt dabei gesund, ich schlafe vorzüglich, mein Mann ist nicht mehr nervös, und auch meine Kinder gedeihen prächtig, denn wir alle verwenden nur noch Quieta-Präparate. Meine Freundin, die vollständig appetitlos und schwächlich war, erholte sich rasch durch das vorzügliche

QUIETA-MALZ

Wirkliche Nährsalze (Kalk, Eisen u. Phosphor), die von d. Quieta-Werken Bad Dürkheim verarbeitet werden, sind die Ursache dieser vorzüglichen

Geschäftsbücher empfiehlt **G. W. Zaiser.**